

NEUSTADT-KURIER



35. Ausgabe

**Meinungen
Informationen
Perspektiven**



Februar 1995

Höchste Zeit, Neustadts Chancen zu wahren!

Es hat schon etwas Besorgniserregendes, wenn man die vorherrschende öffentliche Meinung in und um Neustadt zur Lage der stadtpolitischen Entwicklung analysiert. Allgemeine Rat- und Orientierungslosigkeit wird von verantwortungsbewußten Bürgern und ernstzunehmenden außenstehenden Beobachtern beklagt. Und tatsächlich kann man sich kaum des Eindrucks erwehren, Neustadt verschliefe die Zeichen der Zeit, wenn man sich um einen möglichst objektiven Vergleich eigener Fortschritte mit denen in Nachbarstädten wie Sonneberg, Rödentel oder Coburg bemüht. Ich bin lange genug kommunalpolitisch engagiert – und, wenn man will, auch zu einem Teil mitverantwortlich für Entscheidungen der Stadtpolitik – um zu wissen, daß letztendlich jeder Schritt des Kurses der letzten Jahre ganz sachlich zu erklären ist. Indessen bringt uns der Blick zurück auch nicht vorwärts, es sei denn, wir zögen Lehren aus strategischen Fehlern und nutzen die Chance, es künftig besser zu machen.

Es gibt Zeitgenossen, die sagen, der größte Standortnachteil Neustadts sei es, daß seit Jahrzehnten keine entscheidenden Impulse von der Führung im Rathaus ausgehen, die über das kurzfristige Tagesgeschäft hinausragen. „Kein Wunder,“ könnt ich sagen, „liegt dran, weil noch nie ein Oberbürgermeister von der CSU Neustadt lenkte.“ – indessen wär' das pharisäerhaft und würde der Sache auch nicht gerecht. Ich denke, es ist für das Tempo, mit dem sich eine Karawane bewegt, schon mitentscheidend, wer sie anführt; für ihren Weg allerdings ist es wichtiger, daß alle wissen, wohin die Reise gehen soll und sich darüber einig sind. Wer keine Ziele verfolgt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er dort herauskommt, wohin er nicht gehen will. Mit anderen Worten: Was Neustadt fehlt – und zwar nicht erst seit heute – ist eine langfri-



Leonhard Weitz, 2. Bürgermeister, OB-Kandidat

stige Entwicklungsachse, ein Generalplan, in dem Eckziele kommender Jahre und Jahrzehnte definiert sind. Als Oberbürgermeister würde ich es als meine vorrangige Aufgabe verstehen, Entwürfe für so einen Plan vorzulegen. Entwürfe, die den neuen regionalen Gegebenheiten nach der Überwindung der deutschen Teilung gerecht werden. Entwürfe, die einen Korridor eröffnen, der breit genug ist, um von allen Parteien im Stadtrat mitgetragen werden zu können. Entwürfe, die einen Weg vorzeichnen ohne die Gestaltungsmöglichkeiten der demokratischen Kräfte einzuzengen.

Neustadt braucht einen politischen Grundkonsens darüber, wie es sich entwickeln soll. Erst wenn wir uns darüber einig sind, was wir wollen, können wir auch Lösungen entwickeln, wie wir es erreichen. Dabei drängt die Zeit. Neustadt steht als Lebens- und Wirtschaftsraum auch regional im Standortwettbewerb! Wenn wir uns dabei mit der Gemächlichkeit der Vergangenheit weiterbewegen, wird es uns ergehen wie dem Hasen beim Wettlauf mit den Igel: Immer wenn er das Etappenziel erreicht, muß er zerknirscht feststellen, daß der Wettbewerber „schon da“ ist. Deshalb will ich die kommenden Tage bis zur Oberbürgermeisterwahl nutzen, um deutlich zu machen, wo ich die entwicklungspolitischen Schwerpunkte sehe, um das zentrale Ziel zu erreichen: die Lebensqualität für die Neustadter Bevölkerung zu mehren!

Die Wahlentscheidung am 19. Februar ist für Neustadt die Chance, die Weichen dafür zu stellen, daß verlorene Zeit aufgeholt wird. Der neue Oberbürgermeister muß integrieren können, damit die politischen Kräfte aufhören, sich immer wieder gegenseitig zu blockieren, gleichzeitig muß er aber auch führungsstark sein, damit Entscheidungen auch schnell umgesetzt werden. Wenn er gestalten soll, kann er nicht „jedermanns Liebling“ sein. Veränderungen bedingen, daß mitunter von liebgewonnenen Gewohnheiten Abschied genommen werden muß – was manchmal eben auch schmerzt. Weil ich es mir zutraue und entschlossen bin, dieser Aufgabe im Interesse der Bürger Neustadts gerecht zu werden, bewerbe ich mich für das Amt des Oberbürgermeisters. Mit Ihrem Vertrauen werde ich Neustadt auf einen besseren Weg bringen. Höchste Zeit dafür ist es.

Ihr Leonhard Weitz
– OB-Kandidat –

„Leo wählen . . . einer von uns!“

Stoiber kommt

Am 14. Februar um 20.00 Uhr kommt der Bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber nach Neustadt. Entgegen den bösen, neidischen Kommentaren von SPD und anderen kommt er nicht nur, weil gerade in Neustadt OB-Wahlkampf ist. Er war schon häufig in Neustadt, in verschiedenen Funktionen.

Unvergessen ist seine Rede im Grüntal anlässlich der Landtagswahlen 1976. Von besonderer Bedeutung war aber auch sein Besuch, als am 12. November 1989 die Grenze geöffnet wurde.

Die Neustadter und auch die Sonneberger haben nicht vergessen, wie damals spontan die Bürger aus beiden Städten an der „Gebrannten Brücke“ zusammenströmten, als sich ankündigte, daß Dr. Stoiber als damaliger Innenminister Bayerns erscheinen würde. In einer kurzen, improvisierten Rede bot er den Thüringer Landsleuten Hilfe bei einer Umstrukturierung des sozialistischen Systems an. Er reichte als einer der Ersten der Staatsregierung den Freunden aus Thüringen die Hand. Damals mußte er sich von einem NP-Journalisten (der mittlerweile in Thüringen arbeitet) den Vorwurf gefallen lassen, daß er, weil er die

Mithilfe Bayerns bei der Umstrukturierung der damaligen „DDR“ anbot, ein „Politrocker“ sei.

Dr. Stoiber hatte recht: Nicht umsonst war er im März 1990 in Thüringen einer der wichtigsten Redner anlässlich der ersten freien Kommunalwahlen und begeisterte auch in Sonneberg im Gesellschaftshaus.

Wenn nunmehr Dr. Stoiber als bayerischer Ministerpräsident in dieser Funktion zum ersten Mal nach Neustadt kommt, so dokumentiert er damit wieder seine Verbundenheit zu einem Teil Bayerns, der häufig von Oppositionspolitikern als „Bayerisches Sibirien“ abgetan wurde, aber auch seine persönliche Beziehung zum OB-Kandidaten Leo Weitz, den er aus seiner Zeit als Innenminister bestens kennt. Leo Weitz war damals zunächst Grenzpolizei-Inspektionsleiter und später dann Inspektionsleiter der Landespolizei in Neustadt. Die Bitten des Neustadter Inspektionsleiters hat Dr. Stoiber, soweit es möglich war, erfüllt und immer wieder Unterstützung angeboten! Neustadt kann sich auf die Bayerische Staatsregierung und insbesondere den Ministerpräsidenten verlassen. Erfah-



Dr. Edmund Stoiber

rung, Kenntnis der Probleme und gute Beziehungen zu den Regierungen in München und Bonn sind Grundlagen für eine erfolgreiche Fortentwicklung Neustadts. Leo Weitz und die CSU wollen darauf bauen.

CSU CSU

Unser Ministerpräsident in Neustadt

Kundgebung mit

Dr. Edmund Stoiber

Dienstag, 14. Februar 1995 um 20.00 Uhr,
im Saale der „Jägersruh“

Musikalische Umrahmung: Stadtkapelle Neustadt

CSU CSU

„Leo wählen . . . einer von uns!“

Neustadt sachgerecht ausbauen

von Leonhard Weitz, Oberbürgermeisterkandidat der CSU

Lebensbedingungen einzurichten für die Aufgaben der Zukunft, Stadtentwicklung mit Perspektive zu betreiben – das hat auch und vor allem damit zu tun, welchen Leitlinien die innerstädtische Baupolitik folgt. Als Oberbürgermeister will ich dafür sorgen, daß wir die Möglichkeit der Innenstadt neu entdecken und nutzen, um sie als Lebensraum zurückzuerobern. Viertel, Straßen, Gassen und Plätze wiederzubeleben, das beginnt damit, daß dort auch Generationen miteinander „leben“, also wohnen. Deshalb will ich, daß schnellstmöglich ein sogenanntes „Baulückenkataster“ für die Altstadt erstellt wird. Wir brauchen dies als Grundlage für die dynamische Ergänzung und Modernisierung unserer Innenstadt.

Zitatenklau

Der Zeitung war es eine Schlagzeile wert, die Bürger lasen es als Sondermeldung: Die CSU, so der FW-Vorsitzende Hutschgau, hat ein „Zitat geklaut“. Gemeint war MdL Jürgen W. Heike, der in einer Rede anlässlich der Nominierung des OB-Kandidaten der CSU auf das Zitat „Suchet der Stadt Bestes“ einging.

Es ist im allgemeinen üblich, daß man selbstverständlich mit Quellenangabe, Zitate verwendet. Genau dies hatte MdL Heike getan und sich auf die „erfolgreiche Ära Ernst Bergmann“ bezogen.

Obwohl Jürgen Hutschgau nicht bei der Versammlung war, geißelte er mit harten Worten die Nutzung des Zitats. Er bezeichnete dies als „geistigen Diebstahl“ und behauptete, daß der Urheber dieses Zitats der verstorbene Ernst Bergmann sei.

Schade, wenn man seine eigenen Gründe und deren Zitate nicht kennt. Es existiert ein Büchlein mit Reden und Aufsätzen des ehemaligen OB, das allerdings nicht von ihm, sondern vom früheren Tageblatt-Redakteur Reinhard Schoen zusammengestellt worden war. Ernst Bergmann war weder Herausgeber noch Verfasser. Überschrift über dieses Büchlein war der Satz „Suchet der Stadt Bestes!“ Es blieb nun Herrn Hutschgau überlassen, dieses Zitat für Ernst Bergmann zu reklamieren. Der hätte dies sicherlich nicht getan, da er wahrscheinlich wußte, daß dieser Satz nicht von ihm, sondern vom Propheten Jeremia stammte. Herrn Hutschgau sei angeraten, das Alte Testament bei Jeremia, Kapitel 29, Vers 7, nachzulesen. Wir jedenfalls bezichtigen niemand des Zitatenklaues, höchstens der Unkenntnis und des falschen Zeugnisses wider seinen Nächsten!

- 19 -

Der Stadtkern lebt auf, wenn wir auch und gerade junge Familien dafür gewinnen, dort ihren Lebensmittelpunkt zu suchen. Wenn wir schon keine großzügigen Bauplätze mit Gärten anbieten können, so können wir doch dafür sorgen, daß es mehr grünt und blüht im „Neustädter Herz“ und manche triste Fassade frische Farbe bekommt. Als Oberbürgermeister werde ich sicherstellen, daß die Stadt hier alle Möglichkeiten ausschöpft. Mehr erreichen wir aber, wenn die privaten Hausbesitzer mitmachen. Für junges Wohnen im traditionsreichen Umfeld gibt es ebenso wie für das Zusammenleben von Generationen unter einem Dach eine Reihe fortschrittlicher Modelle. Ich sehe überhaupt keinen Grund, warum wir in

SPD Kompetenz

IV. Teil

Die SPD, insbesondere jene in Neustadt, wirbt gerne damit, daß sie „Kompetenz“ habe.

In der letzten Ausgabe des NK haben wir drei Beispiele der angeblichen „Kompetenz“ nachgewiesen. Auch in dieser Ausgabe darf ein neues Schlaglicht auf die kompetenten, sachbezogenen Arbeiten der SPD in Neustadt nicht fehlen:

Anlässlich des Abgeordnetengesprächs hat die Oberbürgermeisterin Dr. Irene Schneider-Böttcher bitter beklagt, daß der frühere OB der SPD, Hellmut Gremmel, die Interessen Neustadts gröblich mißachtet habe. Im Protokoll der Sitzung liest sich das so: Die Vorsitzende bedauert das Verhalten des Altoberbürgermeisters Gremmel im Kreistag, das dazu geführt habe, daß der Kreistag nicht die Stellungnahme der Stadt Neustadt unterstützt. Bevor der Kreis in einer solchen Angelegenheit eine Stellungnahme abgebe, sollte er die betroffene Gemeinde hören.

Wieder einmal ein deutliches Zeichen der Kompetenz. Während die Stadträte aller Fraktionen, also auch die der SPD, für eine Neustadt-nahe Lösung der Umgehungsstraße Neustadt-Sonneberg votierten, unterläuft dies Hellmut Gremmel offensichtlich, ohne mit seiner SPD Rücksprache genommen zu haben. Ein neues Zeichen der Kompetenz.

- 19 -

CSU

Neustadt nicht den Schwung haben sollten, ihnen bei uns eine Chance zu geben. Wenn die Innenstadt als Wohnstadt wiederentdeckt wird, ist das der Nährboden, auf dem der Einzelhandel zu neuer Blüte wachsen kann. Einkaufen „zu Fuß“ ist doch gerade dann interessant, wenn der Kaufmann „um die Ecke“ ist. Mit der Entwicklung des Stadtkerns geben wir dem Einzelhandel die vermißte Nachfrage zurück. Das ist nicht nur für das Lebensgefühl in Neustadt und die Prosperität des Handels ein Segen, sondern auch für die Umwelt.

Münchhausens Rückkehr

Im Gegensatz zu den drei Bürgermeisterkandidaten, die sich eine fairen und sachlichen Wahlkampf liefern, kümmert den Wahlkampfmanager eines der Kandidaten Anstand und Ehrlichkeit wenig. Im Stile des Baron Münchhausens vermischt er Dichtung und Wahrheit:

So behauptete er beispielsweise, daß der Ausbau der Gabelsbergerstraße als Rettungszufahrt zum Neustädter Krankenhaus nur mit Unterstützung der Freien Wähler und der ehemaligen Neustädter Oberbürgermeisterin verwirklicht werden konnte.

Richtig und in den Protokollen über die öffentlichen Stadtratssitzungen nachzulesen ist dagegen, daß bei der entscheidenden Stadtratssitzung im Herbst 1990 Frau Dr. Schneider-Böttcher noch nicht im Amt war und von den beiden Mitgliedern der Fraktion der Freien Wähler Franz Förster bei der Abstimmung fehlte. Die Abstimmung ging damals übrigens mit 19 : 2 für den Ausbau der Straße aus.

Bleibt nunmehr die Frage: Betreibt Jürgen Hutschgau bewußte Wählertäuschung oder kann er nicht mehr zwischen seiner Einbildung und der Wahrheit unterscheiden?

- 1 -

CSU

Auflage: 7500 Stück
 Verleger:
 CSU-Stadtratsfraktion, vertz. d. d. Vorsitzenden J. Petrautzki
 Herausgeber: J. W. Heike
 Verantwortliche Redakteure:
 A. Bätz, K.-D. Bätz, J. W. Heike, G. Knoch, F. Nachtigall, J. Petrautzki, E. Protzmann, J. Sauer, U. Scheler, W. Thamm, L. Weitz.

„Leo wählen . . . einer von uns!“

Entscheidungshilfe

Wenn Sie noch nicht entschieden haben, wem Sie am 19. Februar Ihr Vertrauen als OB in Neustadt geben wollen, so vergleichen Sie die Kandidaten mit folgenden Kriterien:

1. Wer hat 16 Jahre ehrenamtlich für die Stadt als Stadtrat gearbeitet?
2. Wer hat Kenntnis der Probleme aller Ortsteile aus 10jähriger Tätigkeit als Fraktionsvorsitzender, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und 2. Bürgermeister?
3. Wer kennt einen Großteil der Neustadter Bürger und weiß, wo sie der Schuh drückt?
4. Wer hat seine Hobbys und seine Neigungen zugunsten der Stadt zurückgestellt?
5. Wer hat kritisch und manchmal auch unbequem Wahrheiten verkündet und Kritik geübt, ohne auf mögliche persönliche Nachteile zu achten?
6. Wer hat in den vergangenen zwei Jahren für Neustadt mit repräsentiert?

7. Welcher Kandidat garantiert auch weiterhin ohne Wenn und Aber seinen Verbleib in Neustadt?
8. Wer hat gute Verbindungen zur Staatsregierung nach München, zur Bundesregierung nach Bonn und zum Europäischen Parlament?
9. Wer hat bewiesen, daß er Bürgerwünsche ernst nimmt und bei der Erfüllung hilft?
10. Wer bringt Vorschläge zur Verbesserung der Neustadter Verhältnisse, die auch erfüllbar sind?

Anhand dieses Fragenkatalogs können Sie wählen. Die drei Kandidaten haben sich vorgestellt, die Entscheidung liegt bei Ihnen. Bedenken Sie jedoch, daß Neustadt einen heimatverbundenen und fachlich qualifizierten Oberbürgermeister für die Zukunft braucht. Neustadt braucht Kontinuität, gute Beziehungen und sachbezogene Lösungen, damit es vorangeht.

Neustadt braucht eine lebendige Innenstadt, attraktive Geschäfte und sichere Arbeitsplätze für unsere fleißigen Bürger. Neustadt braucht hierfür eine guten Repräsentanten, der die Stadt ins Jahr 2000 führt.

Neustadt braucht Leo Weitz!

Ungültig!



Auf diesem Stimmzettel nur einen Bewerber ankreuzen!

Stimmzettel

zur Wahl des Oberbürgermeisters
in Neustadt b. Coburg am 19. Februar 1995

1
Kennwort:
CSU

Weitz, Leonhard

Erster Polizeihauptkommissar,
ehrenamtl. 2. Bürgermeister, Kreisrat,
Beethovenstr. 1, Neustadt b. Coburg



Wenn Ihnen der Weg zum
Wahllokal zu beschwerlich ist,
werden wir Sie selbstverständlich
dorthin fahren.

Rufen Sie mich einfach an unter
der Nummer

6119

Ihr OB-Kandidat der CSU
Leonhard Weitz

TERMINKALENDER

Fechheim	Wittmann	Mi. 1. Feb.
Neustadt	FU-Jahreshauptvers. Alte Post	Fr. 3. Feb.
Ebersdorf	Weisch	Di. 7. Feb.
Ketschenbach	Eichhörnchen	Mi. 8. Feb.
Mittelwasungen	Hofmann	Do. 9. Feb.

**Einladung zum
11. starken
Bierfest
der Neustadter CSU**
Eintritt: 5,- DM

mit Dr. Peter Gauweiler
am 10. 2. 95 im Saale der „Jägersruh“
um 19.30 Uhr - Einlaß ab 19.00 Uhr
Es spielen für Sie die
Walburtaler Musikanten
Für Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt!



„Leo wählen . . . einer von uns!“